

Denken
Glauben Sprechend
Handeln

Dritteljahresprogramm

Jänner bis
März 2019

Die Evangelische Akademie Wien

ist ein gemeinnütziger, kirchlich anerkannter Verein. Als Institution der allgemeinen Erwachsenenbildung realisiert die Evangelische Akademie Wien Projekte zu gesellschaftspolitisch brisanten Themen und theologischen Fragestellungen. Sie fördert den Dialog der Religionen und Kulturen und eröffnet Denkräume zum Bewusst-Sein in der Gesellschaft. Diese Arbeit ist ein Beitrag zur europäischen Entwicklung. Die Angebote richten sich an weltoffene, engagierte, kritisch denkende Menschen mit und ohne konfessionelle Bindung.

Wir arbeiten auf Basis öffentlicher und kirchlicher Subventionen und privater Spenden.

Mit Ihrer Mitgliedschaft unterstützen Sie die Arbeit der Evangelischen Akademie Wien.

Kontakt | Schwarzspanierstraße 13, 1090 Wien E-Mail: akademie@evang.at

Telefon: 01/408 06 95-0

<http://www.evangelische-akademie.at>

Wenn nicht anders angegeben, ist der Eintritt zu den Veranstaltungen frei. Um Anmeldung wird gebeten. Wir danken unseren Fördergebern:



Impressum: Herausgeberin: Evangelische Akademie Wien, ZVR 134134713

Wann: Di, 15. Jänner
17:00 Filmvorführung
19:00 Podiumsdiskussion
bis 21:00

**„Ich, Daniel Blake“ -
Filmvorführung in Kooperation
mit der Armutskonferenz und
dem Ampuls Verlag**

Wo: Albert Schweitzer Haus
Kapelle (4. Stock)
Schwarzspanierstr. 13
1090 Wien

Von der Wirtschaftskrise zur Krise der Solidarität?

Prognosen zufolge ist die jüngste Wirtschaftskrise überwunden. Dennoch gibt es Hinweise, dass die krisenhaften Entwicklungen nachhaltige Auswirkungen auf die Gesellschaft hätten. Stereotype, teils ethnisch-kulturell ausgrenzende Diskriminierungen von Mindestsicherungsbezieher_innen als „faule Durchschummler“ prägen einen Diskurs, der gegen sozial Schwache mobilisiert. Stecken wir in einer Krise der Solidarität? Wie wirkt sich eine an Leistung orientierte Debatte auf die menschliche Würde aus?

Cecily Corti, Gründerin und ehemalige Obfrau der VinziRast - Einrichtungen für obdachlose Menschen

Alban Knecht, Lehrbeauftragter an der FH Campus Wien

Martin Schenk, Armutskonferenz, Diakonie Österreich

Moderation: **Michaela Moser**, Ilse Arlt Institut für Soziale Inklusionsforschung, FH St. Pölten

Wann: Do, 24. Jänner
19:00 - 21:00
Wo: Albert Schweitzer Haus,
Kapelle (4. Stock)
Schwarzspanierstr. 13
1090 Wien

Kooperation: Evangelische
Frauenarbeit in Österreich

„Im Verborgenen“

Abseits „Im Verborgenen“, gab es in der Zeit des Nationalsozialismus viele menschliche Schicksale. Die Journalistin und Slawistin **Ljuba Arnautović** erzählt in ihrem Roman die Geschichte ihrer Großmutter Genofeva, Büroleiterin des Evangelischen Oberkirchenrats. In ihrer Dienstwohnung versteckte sie seit 1944 verfolgte Juden. Der Roman schildert das Leben einer mutigen Frau, die zunächst den Entwicklungen in der UdSSR begeistert gegenübersteht, dann inhaftiert wird, über Jahrzehnte den Kontakt zu ihren in der Sowjetunion lebenden Kindern verliert, allein den Alltag bestehen muss. Der beharrliche und dennoch unaufdringliche Kontakt, den der Gefängnis-pfarrer Hans Rieger zu ihr aufbaut, eröffnet neue Perspektiven. Eines jedoch bleibt: ihr Wunsch zu studieren. Mit 66 Jahren verlässt Genofeva die Wiener Universität als geprüfte Juristin.

Wir freuen uns auf Lesung und Gespräch mit der Autorin.

Moderation: **Kirsten Beuth**, Evangelische Akademie Wien
Gerti Rohmoser, Evangelische Frauenarbeit

Wann: Di, 5. Februar
19:00 - 21:00
Wo: Albert Schweitzer Haus,
Kapelle (4. Stock)
Schwarzspanierstr. 13
1090 Wien

Sola Scriptura - Im Gespräch mit der Bibel
Die Apokalypse – im Alten und im Neuen
Testament

Der Begriff Apokalypse (Enthüllung) ist dank literarischer und filmischer Verarbeitung mit Bildern des Weltuntergangs, der Vernichtung der Erde und der Menschen verbunden. Horror und Sciencefiction besetzen ihn. Dabei geht es um die biblisch gesehene „halbierte“ Apokalypse. Die biblischen Apokalypsen zielen auf ein Danach, das Gottes sichtbare, erfahrbare Gegenwart und den endgültigen Abbruch der Gewaltherrschaft verspricht. Sie sind also letztlich Trosttexte.

An zwei Abenden werden Verständnishilfen zu den schwierigen Texten im Alten und Neuen Testament angeboten und das Gespräch über die eindrückliche Bilderwelt eröffnet.

Input und Gespräch mit

Barbara Rauchwarter, Evangelische Theologin

Die nächste Veranstaltung der Reihe folgt am 9. April.

Wann: Do, 7. März
19:00 - 21:00
Wo: Albert Schweitzer Haus,
Kapelle (4. Stock)
Schwarzspanierstr. 13
1090 Wien

Kooperation:
Evangelische Gefängnisseelsorge

Die Justiz im Spannungsfeld des öffentlichen Interesses

In einem Rechtsstaat hat jede Person das Recht auf ein faires Verfahren. Gleichzeitig ist die Frage, was als fair gelten kann, nicht abschließend geklärt. Art, Höhe und Ausmaß von Strafen sind notwendigerweise Teil eines breiteren gesellschaftspolitischen Diskurses. Öffentlichkeitswirksame Delikte eröffnen die Frage nach dem Einfluss von gesellschaftlichen Stimmungslagen auf die Rechtsprechung. Verändern mediale Debatten die Härte von Urteilen? Wie ist es zu beurteilen, wenn Stimmungslagen herangezogen werden, um Verschärfungen im Strafrecht zu legitimieren?

Alois Birkbauer, Univ.-Prof für Strafrecht, Johannes Kepler Universität Linz

Nina Horaczek, Politologin, Journalistin, Wochenzeitung „Der Falter“

Christian Pilnacek, Generalsekretär im Justizministerium

Moderation: **Susanne Reindl-Krauskopf**,
Univ.-Prof.in für Strafrecht, Universität Wien

Wann: Mi, 13. März
19:00 - 21:00
Wo: Albert Schweitzer Haus,
Kapelle (4. Stock)
Schwarzspanierstr. 13
1090 Wien

Kooperation:
Institut für Bildungswissenschaft der Universität Wien, Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien/Krems, Diakonie Bildung

Der Pädagogische Salon - Gibt es ein zu viel an Religion? Religiöse Bildung im Kindergarten

Die Bedeutung religionssensibler Bildung setzt sich in einer pluralen Gesellschaft durch, auch wenn es die Befürchtung gibt, dass religiöse Erziehung gerade in Kindergärten indoktrinäre Formen annehmen könnte. Religiosität wird in den Debatten häufig, aber insbesondere mit Bezug auf den Islam, pauschal mit der Ausübung von Zwang oder Exklusion in Verbindung gebracht. Wir diskutieren über die Praxis religiöser Erziehung in Kindergärten, über Motive für Eltern, konfessionelle Trägereinrichtungen zu wählen, und darüber, wie sich die gesellschaftspolitische Debatte auf konfessionelle und nicht-konfessionelle Träger auswirkt.

Daniela Cochlar, Leiterin MA 10 - Wiener Kindergärten;

Michael Chalupka, Geschäftsführer, Diakonie Bildung

Zeynep Elibol, Direktorin, Islamische Fachschule f. Soziale Bildung

Susanna Haas, Pädagogische Leitung, St. Nikolausstiftung

Mohammed H. Imara „Pädagogische Experten“, Trägerverein des Kindergartens „Tabarak“

Moderation: **Ursula Pessl**, Institut f. Religiöse Bildung- KPH Krems

Wann: Do, 28. März
19:00 - 21:00
Wo: Albert Schweitzer Haus,
Kapelle (4. Stock)
Schwarzspanierstr. 13
1090 Wien

Eine Pflicht gegenüber dem Leben?

Soll es erlaubt sein, sterbewillige Menschen in ihrem Wunsch, ihr Leben zu beenden, zu unterstützen? Die Entscheidung über Leben und Tod belastet Sterbewillige, Angehörige und Freunde. Sie impliziert moralische Gewissenskonflikte aber auch strafrechtliche Folgen. Die Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa hat sich im Jahr 2011 gegen eine theologisch-ethische Rechtfertigung der Beihilfe zur Selbsttötung ausgesprochen. Gleichzeitig wird die Konflikthaftigkeit der Gewissensentscheidung hervorgehoben. Was bleibt, ist die individuelle Belastung der Betroffenen.

Frank Mathwig, Titularprofessor für Ethik am Institut für Systematische Theologie der Universität Bern

Maria Kletečka-Pulker, Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Ethik und Recht in der Medizin der Universität Wien

Moderation: **Margit Leuthold**,
Pfarrerin, Klinische Seelsorgerin